

30. März 2003

Bushs Heiliger Krieg

Seit Jahrhunderten leidet Amerika unter dem Wahn, die ganze Welt vom Bösen befreien zu müssen, und bedient sich dazu zunehmend selbst des Bösen, indem es Freiheit gegen Blut eintauscht. Bereits im Kolonialzeitalter mußte es sich, um unabhängig zu werden, von Großbritannien befreien, was, nachdem dies gelungen war, diesen Größenwahn offenbar ausgelöst hat. Sodann hat es in einem äußerst verlustreichen Bürgerkrieg, dem Sezessionskrieg, die Schwarzen aus der Sklaverei befreit, aber nur, um die wirtschaftliche Vormachtstellung der Südstaaten zu brechen. Im Zweiten Weltkrieg galt es, die Welt von einem Diktator namens Adolf Hitler zu befreien, allerdings wieder nur, weil dieser wirtschaftlich sonst zu stark geworden wäre. Im Korea- und Vietnamkrieg wurde die Menschheit vom Schreckgespenst des Kommunismus befreit, in erster Linie aber in der Absicht, den Kapitalismus über die ganze Welt zu verbreiten, wobei die Befreiung der Sowjetunion im Kalten Krieg nur deswegen nicht gelang, weil Amerika den Angriff mit Nuklearwaffen durch Rußland fürchtete. Und nun ist wieder eine Befreiung im Gange, nun soll die Welt vom Terrorismus und vom Islam befreit werden, aber auch nur deswegen, weil das Erdöl sich in Händen zumeist moslemischer Staaten befindet. Da Amerika im krassen Widerspruch dazu auch das Schah-Regime im Iran unterstützt hat, da es den Irak im Krieg gegen den Iran militärisch aufgerüstet hat, drittens jahrzehntelang sämtliche Diktaturen in Südamerika solange mitgetragen hat, bis jene von ihrem amerikatreuen Kurs abwichen, sind Amerikas Prinzipien unglaubwürdig geworden. Durch diesen Zickzack-Kurs in seiner Politik, insbesondere durch seine erkennbar einseitige Unterstützung Israels, die damit begann, daß es den Juden im Kampf gegen Hitler-Deutschland geholfen hat, und die sich gerade in dem Stadium befindet, Israel vor seinen Nachbarn zu beschützen, hat Amerika, welches bislang immer die Partei seiner Geldgeber ergriffen hat und damit stets auf seinen eigenen Vorteil bedacht war, nicht nur die gesamte arabische Welt gegen sich aufgebracht, sondern verscherzt es sich mittlerweile auch mit seinen westlichen Bündnispartnern, die ihm bislang die Treue hielten. Somit treibt Amerika, indem es sich scheinbar nach außen für eine gerechte Sache einsetzt, nämlich die "Freiheit", die Menschheit zunehmend an den Rand des Abgrunds. Dabei sind Amerikas Erfolge mehr als fragwürdig. Trotz seiner militärischen Überlegenheit mußte es sich aus Vietnam zurückziehen, hat seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs keinen Krieg mehr für sich entscheiden können. Ebensowenig wie die Menschen in Deutschland sich am Ende des verlorenen Krieges durch die Amerikaner befreit fühlten, weil sie nämlich mehrheitlich hinter Hitler standen, so wie die Araber mehrheitlich hinter Saddam Hussein stehen, werden sich auch die Iraker nach einem gewonnenen Irakkrieg nicht von ihrem Diktator befreit fühlen, im Gegenteil, je mehr Menschen unter den Kriegsfolgen zu leiden haben, desto weniger Sympathie wird ihnen als Besatzungsmacht, die sie zweifelsohne sein werden, entgegenschlagen, und desto mehr Sympathien wird der auf sich vereinen können, der hier angegriffen wurde. Dabei wird Amerika sich hinsichtlich einer Einigung mit den Besiegten täuschen, da dieser Konflikt im Gegensatz zum Zweiten Weltkrieg nicht ein Bruderkrieg ist, wie die Aussöhnung zwischen Deutschen und Amerikanern nach Kriegsende beweist, sondern ein Beutefeldzug, oder schlimmer noch, ein Religionskrieg. Hat nicht Bush immer wieder zu erkennen gegeben, er handele in göttlichem Auftrag? Bislang haben die anderen arabischen Staaten nur deswegen stillgehalten, weil es ihnen unter der amerikanischen Vorherrschaft relativ gut erging, aber nach und nach wird auch ihnen dämmern, daß Amerika sukzessive sämtliche Erdölförderländer an sich zu reißen sucht, leider nicht immer im Verein mit allen seinen westlichen Bündnis-

partnern. Man kann sich schon heute ausmalen, an wen die Reihe als nächstes kommt. Auch die libysche Volksrepublik ist noch nicht befreit von ihrem Despoten Ghaddafi, denn auch dieser sitzt "unberechtigterweise" auf dem Schwarzen Gold. Länder wie Syrien, das Brudervolk der Iraker, müssen sich fragen lassen, warum Assad durch Kriegswaffenlieferungen feindliche Handlungen gegen Amerika vornimmt, was beinahe schon einer Kriegserklärung gleichkommt. Im Iran müssen die Menschen sich die Frage vorlegen, warum sie religiös-fundamentalistischen Geistlichen anhängen. Das erfundamentalistische Pakistan ist als Nuklearmacht nicht nur eine Bedrohung für Indien, sondern für die gesamte westliche Welt, besonders wenn das pro-westliche Regime einmal gestürzt ist. Der Erzfeind Nordkorea hängt noch immer wie ein Damoklesschwert über Asien, womit den Amerikanern ein Krieg auf mehreren Schauplätzen droht, wenn Nordkorea seine atomaren Provokationen wiederaufnehmen würde. Der gesamte Nahe und Mittlere Osten kann sich schnell in einen Flächenbrand verwandeln, wie Osama Bin Laden es sich immer gewünscht hat und Nahostexperten es schon seit langem befürchten, und mittlerweile sind auch die Taliban wieder aktiv geworden. Wenn die Amerikaner noch weitere einhunderttausend Mann in die Golfregion verlegen und die umgebenden islamischen Staaten geschlossen zum Angriff übergangen, wären die Amerikaner in der Tat umzingelt, es würde ihnen "ihr" Stalingrad bevorstehen. Zigtausende von US-Soldaten wären um Bagdad eingekesselt und von jeder Versorgung abgeschnitten. Da würde den Amerikanern auch ein an ihre europäischen Bündnispartner gerichteter Hilferuf nichts nützen, denn Deutschland, dem die Amerikaner den Wiederaufbau ermöglichten und welches von ihnen jahrzehntelang beschützt wurde, hat Amerika in seiner schwersten Stunde verraten. Es wäre, einmal abgesehen davon, angesichts einer kurzsichtigen rotgrünen Abrüstungspolitik militärisch auch überhaupt nicht in der Lage, selbst wenn es das wollte, sich an einer militärischen Auseinandersetzung zu beteiligen. Frankreich ist, da es den Deutschen im Bündnis offenbar blind vertraut, militärisch sogar noch unbedeutender, unterhält aufgrund seiner immensen postkolonialen Schwierigkeiten, bedingt durch die tiefgreifende ethnische Unterwanderung, nur mehr ein kaum noch ernst zu nehmendes Häuflein von Fremdenlegionären, die kaum besser ausgerüstet sind als ihre deutschen Nachbarn. Und die übrigen europäischen Staaten sind militärisch ohnehin völlig unbedeutend. Wenn jetzt, denn die Gelegenheit ist so günstig wie nie, die arabischen Staaten sich zum entschlossenen Vorgehen gegen die USA zusammenschließen würden, wäre das Ende US-amerikanischer Weltherrschaft in Sicht. Allein, ein Mann von der Größe Saladins, der die Araber zuzeiten der Kreuzzüge einigte und damit den Sieg errang, ist nicht in Sicht. Die arabische Welt ist nach wie vor gespalten, hat offenbar auch nichts aus den Kreuzzügen gelernt, im Gegenteil, sie kollaboriert sogar noch mit dem Feind, wie es Staaten wie Saudi-Arabien und Kuwait vor Augen führen. War es doch auch das erklärte Ziel der Kreuzfahrer gewesen, Bagdad zu erobern, ein wahnwitziges Unternehmen, das der Hochblüte des europäischen Adels schon damals nicht so recht glücken wollte, um wieviel weniger wird es heutzutage den Amerikanern gelingen, denen es gehörig an religiösem Eifer fehlt, weil sie weiter nichts sind als gedungene Söldner. Denn sie haben in ihrer Rechnung eines übersehen, den Kampf gegen Allah, den Heiligen Krieg. „Greifen sie euch an, so schlagt sie tot“, heißt es im Koran. Der äußere Anlaß eines Dschihad, eines Heiligen Krieges, ist also gegeben, und jeder gläubige Moslem ist aufgerufen, diesem Ruf Folge zu leisten. Wie militärisch unerfahren die Amerikaner im Umgang mit ihrem Kriegsgegner sind, den sie komplett unterschätzt haben, zeigt sich auch daran, daß der in die Enge getriebene Feind bereits zur stärksten Waffe greift, die es gibt, zum Märtyrertod, und das wird vielen Amerikanern und Briten das Leben kosten. Wie einst die dekadenten Römer in der Arena dem Sterben der Gladiatoren zusahen, so sitzen heute vergleichbar blutrünstige Amerikaner und Briten an ihren Fernsehbildschirmen und verfolgen live das grausame Geschehen und auch das Gemetzel unter ihren Anverwandten. Hat es jemals etwas Perverseres gegeben? Und sollten nicht schwere Verluste die USA zum Aufgeben zwingen, so dann die anschließende Rezession, die immer mehr in eine Weltwirtschaftskrise überzugehen droht, denn der Krieg kostet die USA bei ohnehin schwächelnder Konjunktur jedes Monat Milliarden, die nur durch die



Erlöse aus den eroberten Erdölquellen wieder hereinkämen. Jeder Tag, um den der Krieg länger dauert, und jedes Umsichgreifen wird zu einer Verschärfung auf den Ölmärkten führen und die Aktienkurse an den Börsen weiter in den Keller treiben, was nicht nur die amerikanische, sondern die gesamte Weltwirtschaft nachhaltig schädigen wird. Wenn jetzt alle Erdölförderländer sich solidarisch mit dem Irak und gegen die USA aussprechen und ihre Förderquoten drastisch zurückfahren oder die Förderung ganz stoppen würden, dann wäre dem Sieg der arabischen Welt der Weg bereitet. Im Westen würden alle Maschinen stillstehen. Europa hat nur ganz begrenzte Reserven, würde aber wohl auch aus ideologisch-pazifistischen Gründen sein Schicksal duldsam hinnehmen und in inneren Wirren und bürgerkriegsähnlichen Zuständen aufgehen. Es ist kaum zu verstehen, warum die arabische Welt jetzt nicht entschlossen handelt und sich nicht zum Dschihad entschließt. Hier könnte sich ein Zögern und Zaudern verhängnisvoll auf diese Staaten auswirken, die dann der Reihe nach entmachtet und in koloniale Zustände zurückversetzt würden, mit einem ungeheuren Blutzoll, der im Märtyrertod jedes einzelnen gipfeln würde. Insbesondere Europa ist von terroristischen Zellen derart unterwandert, daß die Menschen dort durch Terroranschläge in Angst und Schrecken versetzt werden könnten, wenn sie wissen, daß täglich und überall mit Anschlägen zu rechnen ist. Der Sieg des Islam wäre vollständig, zumal die islamischen Länder sich ohnehin nach Europa ausdehnen müssen, wenn sie überleben wollen. Letztendlich werden die USA das Land Irak nur dann in die Knie zwingen, wenn sie zu Flächenbombardements gegen die Zivilbevölkerung übergehen, wie sie auch Hitler-Deutschland nur aus diesem einen Grunde besiegt haben. Allein, solche Aktionen werden die Angegriffenen zu einer neuen Form des Kampfes veranlassen, nämlich zur Guerillataktik, die dem Westen weitgehend fremd ist, sei es, daß vermehrt Selbstmordanschläge durch in Zivil gekleidete Attentäter ausgeführt werden, oder daß die mit dem Mut der Verzweiflung Kämpfenden Giftgas einsetzen, einer in Europa zur Zeit des ersten Weltkriegs vollkommen gebräuchlichen Art der Kriegführung. Wie könnte sich nun der Krieg weiterhin entwickeln? Mit großer Wahrscheinlichkeit wird die Türkei von Norden her in die Kriegshandlungen eingreifen, um einen unabhängigen Kurdenstaat zu verhindern. Sie wäre dann indirekter Verbündeter der Iraker und würde eine Invasion im Irak weiter erschweren. Zum zweiten könnte ein Kriegseintritt der Türkei unabsehbare Folgen für den Weltfrieden haben, weil gerade die Türkei als halb europäisches, halb islamisches Land nicht weiß, wo es hingehört. Welchen Weg der Krieg auch immer nehmen mag, Amerika wird am Ende als Verlierer dastehen, und sei es nicht militärisch, so dann doch wirtschaftlich.